



Offen, witzig, nahbar: Trainer Frank Schmidt (rechts) vom Fußball-Bundesligisten 1. FC Heidenheim war der Gast beim Neujahrsempfang der Schiedsrichtergruppe Schwäbisch Gmünd. In der Talkrunde mit GT-Sportressortleiter Alexander Haag gibt der 50-Jährige einen Einblick in seinen Alltag und sein Privatleben. Foto: Tom

Fußball vom Wochenende

Testspiele

Backnang - Dorfmerkingen	3:1
Satteldorf - VfR Aalen	1:7
Hdh UI9 - Hofherrnweiler	2:3
SV Fellbach - Essingen	0:1

Blitzturnier in Schwäbisch Hall

Stuttg. Kickers - Normannia	2:2
Spfr Hall - Normannia	0:1

VfB: Debüt für di Benedetto aus Gmünd

Fußball, 1. Bundesliga

Beim 5:2-Sieg gegen RB Leipzig: Der erst 18-jährige Mittelfeldspieler wird nach 84 Minuten eingewechselt.

Stuttgart/ Schwäbisch Gmünd. Samuele di Benedetto kickt eigentlich für die zweite Mannschaft des VfB Stuttgart. In einer Liga mit dem VfR Aalen. Dort stand er im Hinspiel im Oktober 2023 beim 2:2-Unentschieden auch auf dem Platz in der Centus-Arena. Macht nahe seiner Heimatstadt Schwäbisch Gmünd vor gerade einmal 1683 Zuschauern kein gutes Spiel.

Im Oktober 2023 beim VfR Aalen

Drei Monate später: Jetzt sitzt di Benedetto bei den Profis auf der Ersatzbank. Kein neues Gefühl für ihn - bis zur 84. Minute: Trainer Sebastian Hoeneß winkt den Deutsch-Italiener zu sich.

Beste zur EM? „Absurd ist es nicht“

Fußball Bodenständig auch im Erfolg: Frank Schmidt vom 1. FC Heidenheim spricht bei der Schiedsrichtergruppe Gmünd über den Job als Trainer, die Bundesliga und sein Buch „Unkaputtbar“. Von Markus Gentner

Schwäbisch Gmünd-Herlikofen

Was für ein sympathischer Auftritt von Frank Schmidt. Beim Neujahrsempfang der Schiedsrichtergruppe Gmünd am Sonntag spricht der Trainer des 1. FC Heidenheim über eine Stunde mit GT-Sportressortleiter Alexander Haag über viele Themen rund um den Fußball. Auch die ein oder andere private Anekdote dürfte s nicht fehlen.

„Dafür sind wir doch ins Bett gegangen ...“

Frank Schmidt

Trainer des 1. FC Heidenheim

Schon im Jahr 2011 war Schmidt bei der Schiedsrichtergruppe um Obmann Frank Dürr zu Gast. Damals spielte Heidenheim in der dritten Liga. Schmidt betonte schon damals, dass er auch nichts dagegen hätte, der Volker Finke von Heidenheim zu werden. Knapp 13 Jahre später befindet sich der 50-Jährige mitten in seiner ersten Bundesligasaison mit dem FC Heidenheim und hat die knapp 16 Jahre Amtszeit von Volker Finke (Von 1991

bis 2007 beim SC Freiburg) übertröfen. „Mir ist es sehr wichtig, den Kontakt zur Basis weiterhin zu behalten“ sagt Schmidt.

Die bislang bärenstarke Bilanz in der Bundesliga nötigt dem Coach jede Menge Respekt ab: „Dass wir nach 19 Spielen schon 23 Punkte haben, konnte man nicht erwarten.“ Das 2:2 am dritten Spieltag in Dortmund sieht er als erste Initialzündung: „Wir waren in Dortmund 0:2 hinten und kommen zurück, holen am Ende unseren ersten Bundesligapunkt. Das war unser Startschuss.“ Auch in der höchsten deutschen Spielklasse bleibt sich der FCH treu. Deutlich wird dies, wenn Schmidt darüber spricht, worauf der Fokus bei potenziellen Neuzugängen liegt: „große Mentalität und großer Ehrgeiz“.

Schmidt nennt unter andere auch Jan-Niklas Beste, einer der Topscorer dieser Saison, bei dem Trainer neben seinem genialen linken Fuß aber auch noch einmal seine enorm fleißige Defensivarbeit sowie seine Qualitäten auf engem Raum hervorhebt.

Im Laufe seiner Spielerkarriere hatte der damalige Innenverteidiger Schmidt einige verschiedene Trainertypen. Geprägt hat ihn vor allem Werner Fuchs. Schmidt sagt aber auch: „Man nimmt von jedem Trainer etwas



Volles Haus in Herlikofen: Die Schiedsrichter haben aufmerksam ihrem Gast Frank Schmidt vom 1. FC Heidenheim zugehört. Und am Ende der Talkrunde selbst Fragen gestellt. Foto: Tom

mit. Auch wenn es mal Dinge sind, die man zu diesem Zeitpunkt als nicht gut empfunden hat, können das sehr wertvolle Erfahrungen sein.“

Anekdote aus dem Eheleben

Die größte Aufgabe als Trainer sieht Schmidt im Umgang mit Menschen: „Kommunikation ist der Schlüssel. Man kann als Spieler immer mit gewissen Entscheidungen oder Handlungen eines Trainers unzufrieden sein, aber ich glaube, dass kein Spieler von mir sagen kann, dass die Kommunikation nicht gepasst hat.“ Immer wieder bekommt Schmidt inzwischen auch die Frage gestellt, ob er nur Heiden-

heim könne. Schmidts Antwort auf diese Frage ist folgende: „Dieser Stempel, den ich manchmal bekomme, stört mich schon etwas. Es kann aber trotzdem sein, dass ich meinen 2027 auslaufenden Vertrag nochmal verlängere und nie was anderes mache. Noch ist die Energie voll da.“ Was er aber mit Sicherheit sagen könne ist, dass „ich nicht bis zum Rentenalter Trainer bleiben möchte“.

Und woraus schöpft ein Frank Schmidt vor allem seine Energie? „Zwei Dinge. Täglich acht Stunden Schlaf und Zeit in der Natur.“ An diesem Punkt erzählt Schmidt auch eine Anekdote aus seinem Eheleben: „Früher habe

ich mich mit meiner Frau Nadine ab und zu vor dem Schlafengehen gestritten. Dann war es manchmal so, dass ich einfach eingeschlafen bin und sie heulend die ganze Nacht wach gelegen ist. Als sie mich dann morgens gefragt hat, wie ich nach dem Streit schlafen konnte, sagte ich nur, dass wir dafür doch ins Bett gegangen seien.“

Frank Schmidt und sein Buch

Auch das Buch „Unkaputtbar“ von Frank Schmidt kommt immer wieder zur Sprache. Am Tag nach dem Saisonfinale im Mai 2023 in Regensburg wurde das letzte Kapitel finalisiert. Passend zum Rahmen wurde natürlich auch das Thema Schiedsrichter thematisiert. Schmidt betonte, dass die Kommunikation mit den vierten Offiziellen und den Unparteiischen zu 90 Prozent sehr gut sei.

Auch das Thema deutsche Nationalmannschaft bringt Moderator Alexander Haag noch zur Sprache. Mit Jan-Niklas Beste könnte sich Schmidt einen Akteur aus seinem aktuellen Kader durchaus im Kader vorstellen: „Ich glaube, er hat es als absurd bezeichnet. Das sehe ich nicht so. Er könnte schon ein paar Merkmale reinbringen, die es in der Form vielleicht noch nicht gibt.“



Feierte sein Profi-Debüt: Samuele di Benedetto. Foto: Eibner

Und schenkt ihm beim Stande von 5:2 für die Schwaben sein Bundesliga-Debüt. Er darf in der 84. Minute für Enzo Millot auf den Platz. Vor 52100 Zuschauern.

Di Benedetto hat zwar keine entscheidenden Szenen, aber die muss er auch gar nicht haben. Unaufgeregter und zielstrebig bewegt er sich in der Schlussphase auf dem Platz - und feiert dann mit Stuttgarts Dreifachtorhüter Deniz Undav und den anderen VfB-Profis diesen glanzvollen Sieg.

„Stargast“ im Fußballcamp

Zwei Monate zuvor ist Samuele di Benedetto noch der „Stargast“ beim Waldstetten Fußballcamp, das Fußballlehrer Norbert Stippel seit vielen Jahren in Zusammenarbeit mit der Gmünder Tagespost und Schwäbischen Post veranstaltet.

Di Benedetto nimmt sich viel Zeit für die Kinder, schreibt Autogramme und erfüllt sämtliche Selfie-Wünsche. Und er sagt, was für ihn das Wichtigste beim Fußball ist: „Ihr solltet immer Spaß haben und dürft euch nicht zu viele Gedanken machen. Wenn ihr Spaß habt, euren Kopf frei kriegt und dabei noch immer alles gebt und vollen Einsatz zeigt, dann sind das gute Voraussetzungen.“

Diese Einstellung hat den früheren Jugendspieler des 1. FC Normannia Gmünd nun mit 18 Jahren in die 1. Bundesliga gebracht.

Alexander Haag

Normannia mit Remis gegen Stuttgarter Kickers

Fußball Beim Blitzturnier in Schwäbisch Hall trotz der FCN dem Regionalligisten ein 2:2 ab und siegt gegen Hall.

Schwäbisch Hall. Auch ohne etablierte Spieler wie Alexander Aschauer, Tobias Rössler, Calvin Körner (fehlten aus privaten Gründen) und einigen verletzten Akteuren zeigte die Mannschaft von Normannia-Trainer Zlatko Blaskic beim Blitzturnier in Schwäbisch Hall eine bärenstarke Leistung - und ein anderes Gesicht als zuletzt bei der 1:3-Niederlage gegen den Landesligisten TV Oeffingen. Ein beachtliches 2:2-Remis gegen die Stuttgarter Kickers und ein 1:0-Sieg gegen die Spfr Schwäbisch Hall standen nach den beiden Partien (jeweils zweimal 30 Minuten) bei der Normannia zu Buche. „Ich bin durchweg zufrieden, weil wir konzentriert waren, agiert und defensiv wenig zugelassen ha-

ben“, so Blaskic, der nach dem Turnier insbesondere vom Auftritt gegen den Regionalligisten schwärmte. „Wir wollten hoch anlaufen, frühe Ballgewinne erzwingen, dies ist uns vor allem gegen die Kickers eindrucksvoll gelungen.“

Der Tabellenführer der Regionalliga hatte große Probleme überhaupt aus der eigenen Hälfte zu kommen, da die Blaskic-Elf konsequent hoch verteidigte und im Minutentakt hohe Ballgewinne hatte. Mehrere gute Einschussmöglichkeiten wurden bis zur 22. Minute vergeben. In dieser eroberte Marvin Gnaase erneut einen Ball 30 Meter vor dem Gehäuse der Blauen, bediente Jermain Ibrahim, der unhaltbar zur überfälligen Führung traf.

Mit dem Halbzeitpfeiff gelang den Stuttgarter Kickers der Ausgleich. Nach einem langen Ball von Torwart Felix Dornbusch war Niklas Antlitz durch und blieb im Abschluss eiskalt.

Auch im zweiten Abschnitt gingen wieder die Normannen in Führung. Henrick Selitaj und versenkte die Kugel ins lange Eck. Diese hielt jedoch nur kurz, weil sich der Regionalligist stark durch kombinierte und Antlitz zum 2:2-Endstand traf.

Gegen die Gastgeber aus Schwäbisch Hall war es erneut Ibrahim, der die Normannen in Führung brachte. Sein Treffer sollte der einzige der Partie bleiben. „Wir haben die 120 Minuten gegen zwei starke Gegner maximal genutzt“, zeigte sich Blaskic

zufrieden. Am Dienstag (19.30 Uhr) bestreitet der FCN sein nächstes Testspiel gegen den FC Heiningen. Alessandro Gleich

Stuttg. Kickers - Normannia 2:2 FCN: Ellermann - Avigliano (ab 40. Scheible), Caliskan, Grupp, Molinari (ab 45. Barone), Grupp (ab 45. Freitag), Molinari (ab 31. Rakić) - Kalafatis, Kianpour, Filipovic (ab 30. Kalafatis) - Sungur, Ibrahim

Tore: 0:1 Ibrahim (22.), 1:1 Niklas Antlitz (30.), 1:2 Selitaj (44.), 2:2 Antlitz (47.)

Schwäbisch Hall - Normannia 0:1 FCN: Ellermann (ab 31. Reichert) - Scheible (ab 31. Avigliano), Caliskan (ab 45. Barone), Grupp (ab 45. Freitag), Molinari (ab 31. Rakić) - Kalafatis, Kianpour, Gnaase, Filipović (ab 31. Selitaj) - Ibrahim (ab 45. Sungur) Kaspar
Tor: 0:1 Ibrahim (5.)



Jermain Ibrahim traf beim Turnier in beiden Spielen. Foto: pless